

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Insertionspreis
für die 1 halbe Korpus-Zeile oder davon
Raum 10 Pf. Resten pro Zeile 15 Pf.
Insertate
werden bis Dienstag um Freitag 10 Uhr
angenommen.

Amtesliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Nr. 11

Nebra, Sonnabend, 6. Februar 1897.

10. Jahrgang.

Die Auflösung des italienischen Parlaments.

Das nach unter Crispi gewählt worden ist, soll hi Rudini die Hände frei machen. Rudini hat Crispi's traurige Größigkeit übernommen, das aristokratische Abenteuer, welches bestimmt war, nach napoleonischer Art die Aufmerksamkeit des Landes von den taubenden Zufahren im Innern nach außen hin abzulenken und die innere Mäßigkeit durch den zweifelhafte Schein äußerer Erfolge zu bedecken. Es kam anders; die italienische Eroberungspolitik am Roten Meere scheiterte und die Kammer ließ denselben Mann fallen, dem sie die Mittel für den Fortschritt gegen Abyssinien bewilligt hatte.

Rudini hat einen schmerzlichen Stand, sein leitender Gesichtspunkt ist, das aristokratische Abenteuer um jeden Preis, selbst den des gänzlichen Aufgebens der Kolonie zu beenden, um die Schäden für die italienische Politik im Orient und für die inneren Aufgaben freizubekommen. Soll man das fest, so wird manches klar, was sonst unverständlich wäre. Nun ist Rudini von Sante aus nur ein Diplomat auf parlamentarischen Boden. Neben Rudini steht aber der weitblickende Diplomat von Fach, Visconti-Venosta, und der weitblickende General Balbissara. Der Diplomat von Fach steht auch in die Zukunft und fragt sich, ob die Klüftung von Massafra gerade jetzt ratsam ist, wo Franzosen und Russen plötzlich den großen Wert dieser Schlüsselsteine, als Zugangspunkte zum Sudan einerseits wie als Operationsbasis gegen Kapparien und als Engländer andererseits, entdeckt haben. General Balbissara Johann ist ein Soldat der alten Schule, ein Mann von edlem Schrot und Korn, der sich nicht um die Fehertüchtigkeit in der diplomatischen Schreibweise kümmert und sich auch nicht eine Sekunde in Italien! — für parlamentarischen Antigenen bemühen läßt. Er ist der Überzeugung, daß, wenn einmal ein festes Heer in Italien sein, dies Heer seine Größigkeit überlegen vertritt, wenn seine Generale nicht die Ehre des Heeres, den Ruhm der Fahne und den Nationalstolz nichtschuldig betreiben.

Beiderleiweise geht es mit der Gegenüberstellung von Abyssinien her sehr langsam. Der Negus verzögert dieselbe wohl absichtlich. Er ist über den Vertrag von Nevali gegen die Italiener von neuem mißtrauisch geworden und scheint die Gefangenen so lange zurückhalten zu wollen, bis alle seine Forderungen erfüllt sind. Doch er Gesandtschaften nach Paris und Petersburg schicken will, nicht aber auch nach Rom, muß den Italienern zeigen, daß ein Völkertrog des Friedensschlusses noch kein Freundschaftsverhältnis errichtet.

Die italienische Regierung wünscht natürlich zuerst die Gefangenen in der Hand zu haben, und dann mit Menelli über die Grenzfrage zu unterhandeln. Das paßt nun alles Balbissara nicht; er war stets der Ansicht, daß man, als man ihn nach Abigrat schickte, um die dortige Garnison zu retten, Abigrat sowohl wie Abua zeitweilig als Pfand belegen sollte, um einen Druck auf Menelli ausüben zu können, wie er zugleich auch betonte, daß man aus militärischen Gründen Skaffala sofort aufgeben müsse. Sein Rat wurde nicht befolgt, und blutenden Herzens mußte Balbissara, nachdem er in glänzender Weise den Vorstoß nach Abigrat ausgeführt hatte, das Fort schleifen und sich zurückziehen.

Was Balbissara voraussetzte, daß sich erfüllt. Man ließ Skaffala besetzt, aber mit sehr schwacher Garnison, daß sie keine Informationspatrouillen ausenden konnte, um die Bewegung der Demische zu überwachen. An der Südgrenze von Gerghada wurden ferner die Maß von Tigre unruhig und — abernützlich, da sie den Rückzug von Abigrat als Feigheit der Italiener auslegten. So drang Mas Alula in der Nacht vom 30. auf den 31. Dezember über Mareb in italienisches Gebiet, nahm 700 Ochsen, tötete ein Dutzend Mann und machte viele Gefangene. Balbissara berichtete das nach Rom und verlangte die Erlaubnis, den Verräter sühnen zu dürfen. Diese Erlaubnis wurde ihm aber verweigert, und das veranlaßte ihn mit, um Urlaub zu bitten und nach Rom zu kommen. Die Blätter dürfen natürlich diese Thatsache nicht

rügen, obgleich man sie im Kriegsministerium ganz offen erzählt; ebenso wenig dürfen die Blätter melden, daß Balbissara eine lange Unterredung mit dem König hatte.

Durch die Vertragung der Kammer fand auch die der Regierung lästigen Interrelationen unmöglich geworden; die bevorstehenden Neuwahlen müssen nun zeigen, ob sich die Italiener bescheiden und das aristokratische Abenteuer gänzlich aufgeben oder ob sie noch einmal alles auf eine Karte legen wollen. Wähen sie das letztere, so käme die italienische Großmachtstellung und die laonische Dynastie in Gefahr.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Murawiew's Besuch in Berlin war kein bloßer Höflichkeit, als welchen ihn die Franzosen gegen den russischen Minister. Graf Murawiew hat in Berlin, aber zur Abdingung bei dem Kaiser nach sich, mit den leitenden Staatsmännern fundamente Unterredungen gehabt, über deren Inhalt natürlich nichts verlautet.

* Der Großherzog von Baden hat nach vierwöchigem Kurweilenshalt Baden-Baden wieder verlassen; in Karlsruhe wurde ihm bei der Rückkehr ein festlicher Empfang bereitet. Die Stadt hatte seinen Jägergenuss angeleitet. Das Befinden des Großherzogs soll völlig befriedigend sein.

* Beim Finanzminister Dr. v. Miquel findet am 7. Februar ein parlamentarischer Diner statt, zu welchem der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

* Der deutsche Ministerpräsident in Siam, General-Konigl. Stempemann, soll, wie eine Korrespondenz wissen will, am Freitag das Opfer eines mehrerlichen Unfalls in Bangkok geworden sein. Er wurde bei einer Ausfahrt von einer rennenden Postkutsche angefahren und aus seinem Wagen gegen der englische Finanzminister der russischen Regierung, Michail Skow, kamen dem bedrängten Diplomaten mit mehreren Wunden, die sich gerade in der Nähe befinden, so Güte, und es gelang ihnen, Herrn Stempemann von seinen wunden Angehörigen zu befreien. Herr Stempemann sowohl wie seine Schwester haben ernstliche Verletzungen davongetragen. Eine amtliche Veröffentlichung dieser Mitteilung liegt noch nicht vor.

* Als Ergebnis der Einmündung an 3ellen und Verbrauchssteuern im Reich in den ersten vier Monaten des laufenden Jahresjahres (also bis Ende Januar) ergibt sich eine Einnahme von 531,3 Millionen oder 5,7 Millionen mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von dem Mehr entfallen auf die Zölle 33,9 Millionen, auf die Zehnersteuer 1,4 Millionen, auf die Branntweinsteuer 1,4 Millionen, auf die Tabaksteuer 4,5 Millionen und auf die Salzsteuer 1,2 Millionen. — Von anderen Einnahmen ist zu erwähnen, daß die Zehnersteuer 6,4 Millionen weniger eingebracht hat, während die Post- und Tel. graphenverwaltung ein Mehr von 10,5 Millionen, die Reichseisenbahnverwaltung ein solches von 3,1 Millionen zu verzeichnen hatten.

* Bei der Gründung der außerordentlichen Landtagssession in Weimar wurden Verfügungen des Reichstages haben erlischt. Eine amtliche Veröffentlichung dieser Verfügungen liegt noch nicht vor.

* Der Gegenbesuch Kaiser Franz Josephs in Petersburg findet im April statt. Graf Solowjow begleitet den Monarchen.

Italien.

* Die günstigen Nachrichten aus Afrika haben das Kabinett Rudini bewegen, die Neuwahlen zu beschleunigen. Im Februar schon soll die Auflösung der Kammer erfolgen, und werden die Neuwahlen für die erste Hälfte des März ausgeschrieben. Die Regierung wird nahezu 80 neue Kandidaten aufstellen und namentlich die Gruppe Sonnino bekämpfen. Die dem Aufstehungsbedeutung vorangehende königliche Vorwahl wird die Notwendigkeit weiterer Einlieferungen in Afrika bezeugen, indessenfalls das arbeitslose Budget von 7 auf 20 Millionen erhöht werden müßte.

Schweden-Norwegen.

* Der norwegische Storting ist am Montag wieder zusammengetreten. Sten (Hüte) wurde mit 58 Stimmen zum Präsidenten

gewählt gegen Schweigaard (Rechte), welcher 20 Stimmen erhielt. Die feierliche Eröffnung findet wahrscheinlich am Dienstag statt.

Spanien.

* Dem New York Herald zufolge sollen Rodriguez, der die Aufständischen in der Provinz Pinar del Rio beschließt, und Rivera, der die Oberbefehl in der Provinz Havana führt, beide die Tröge (die spanische Freiheitskämpfer) überschritten haben. Die Aufständischen in der Provinz Pinar del Rio brachten am Freitag einen Eisenbahnzug mittels Dynamit zum Unglücken, wobei der Maschinenführer und 13 Soldaten ums Leben kamen.

Rußland.

* Von einer Krankheit des Zaren ist in der letzten Zeit vielfach die Rede gewesen. Nach einer Meldung der Daily Mail "aus Moskau empfangen" bezeichnet, sei Prof. Pawlow auszuweisen, die Operation am Kopf des Zaren Nikolaus vorzunehmen. Es handelt sich angeblich um ein Ohrenleiden, das nach der Verwundung in Japan zurückgeblieben ist. Die Verheilung des Leidens sei notwendig, da, falls dieser sich nach innen ausbreiten sollte, ein Brand auf das Gehirn verursacht werden könnte.

* Der Zar will die Polenverhältnisse. Dem Grafen von Bismarck stehen in nächster Zeit umfangreiche Personalveränderungen in der Verwaltung des Reichesgebietes zu Gunsten des polnischen Clemens bevor.

* Wie der Regierungsbote meldet, ist der (noch vom Zaren Alexander III. ins Ausland verbannt) Großfürst Michael Michailowitsch Freitag wieder in Petersburg eingetroffen.

Balkanstaaten.

* Die Porte scheint nicht ganz ohne Besorgnisse vor möglichen Handreichungen gegen die Küsten zu sein. Denn durch ein Trade des Sultans ist jedoch die Verhängung der Stationen durch mehrere Torpedoboote und der Buda inhaft bei europäischen und asiatischen Völkern abgelehnt worden.

* Wie die Pol. Korr. meldet, sind die Verhandlungen der Botschafter in Konstantinopel abgebrochen. Der ausgearbeitete Reformvertrag wird in den nächsten Tagen den Kabinetten vorgelegt werden. Die Überreichung der Reformverträge an die Porte dürfte in zwei bis drei Wochen erfolgen.

* Von Kreta kommen fortgesetzt sehr ungünstige Nachrichten. Die von den Wahmambanern in Kreta Skandia hervorgerufene Bewegung beginnt sich auf Nethyma auszudehnen. Verschiedene christliche Dörfer sind von den Wahmambanern eingenommen und umgeben. Die Wahmambanern sind entschlossen, am 30. v. wurde in Kreta ein christlicher Kloster zerstört, was Katastrophe befeuert läßt.

* Die bulgarische Regierung hat die Zahlungen für den Tribut in den letzten Monaten aus dem Grunde nicht geleistet, weil sie eine alte Gegenforderung im Betrage von 10 Mill. Franc für die von ihr früher Zeit übernommene Eisenbahnlinie Nischik-Barna bei der Porte geltend macht. Der bulgarische diplomatische Agent in Konstantinopel hat die bezügliche Reklamation bereits vor einiger Zeit bei der Porte in a. H. Form erhoben, ohne daß bisher eine Gegenäußerung der Porte erfolgt wäre, weshalb man in Sofia auch die stürklichen Zahlungsmahnungen unberücksichtigt ließ.

* In Athen ist der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr v. Koszay am Montag plötzlich gestorben.

Amerika.

* Die Amerikaner verheßen den Schiedsgerichtsvertrag mit England auf ihre Weise. Ein Antrag, den der Senat in Washington beabsichtigt, besetzt jedoch, daß die Ver. Staaten entlassen seien, die Monroe Doktrin (Amerika den Amerikanern) aufrecht zu halten; eine Einmündung Englands in die Fragen betreffend Nicaragua, Hawaii oder Cuba würde nicht gebildet werden.

Äfrika.

* Die südafrikanischen Besitzkreistigkeiten zwischen England und Portugal betreffs des Namalandes sind durch das Italien abgetragene Schiedsgericht vorläufig zur Ruhe gekommen. Senator Villiam teilte den Vertretern Englands und Portugals den Schiedsrichterspruch mit. Der Schiedsrichterspruch stellt die Grenze der streitigen Punkte zwischen der Kapkolonie und Lourenço Marques fest.

* Der Rückzug der Demische schiffte der italienischen Kolonie am Roten Meere wieder Luft. Das Unternehmen der Italiener scheint auch mehr ein Raub- als ein Eroberungszug gewesen zu sein, wie ein solcher von ihnen auch in das ägyptische Gebiet nordwärts unternommen worden ist.

Ätien.

* Die Ausfuhr von Getreide aus Berken hat, wie der englische Gesandte in Teheran dem Handelsamt in London meldet, die berliche Regierung verboten. Die Verordnung tritt nach 30 Tagen in Kraft.

Deutscher Landtag.

Am Abgeordnetentage wurde am Montag die am Freitag abgeordnete Beratung des Antrages Ming bet. Erhebung der Grenzen gegen die ausländische Nichteinwanderung, ohne die Rechte zum A. schick zu bringen. Landtagspräsident v. Sammernloch sprach sich besonders gegen das Verbot der Einfuhr russischer Getreide aus unter Hinweis auf Bestimmungen von Waisengeldern aus dem Dberdru. Nächste Sitzung am 6. d.

Ein Bild vom Zukunftskriege

entwirft einer der hervorragenden deutschen Sanitätsoffiziere, der sich für die Disposition gekannte künftige Generalarzt einer Infanterie-Brigade, Dr. Julius Port in einer lobenswerten Proschrift: „Der Kriegserwartungen der Mediz.“ (Stuttgart, Ende.)

Nachdem der Verfasser den weltlichen Eindruck geäußert hat, welchen auf dem Schlachtfeld von Wort die von den Ärzten beim Ausbruch der Kämpfe angedeuteten Gefahren mit sich bringen, fährt er weiter fort: „Denn bin ich über die Lebensdauer nicht mehr so beruhigt wie vor 25 Jahren. Ich fürchte jetzt, daß sie in künftigen Kriegen auch bei uns Abode nehmen. Es scheint mir dies eine faun vorausgesetzte Folge der gegenwärtigen Bevölkerung zu sein, welche den Anforderungen der Art mehr wie jemals genügt werden. Hat man doch schon daran gedacht, die Schilde wieder einzuführen, freilich nicht solche aus Holz oder Leder, sondern aus schwer durchdringbaren Aluminiumlegierungen. Die Schilde hätten jedenfalls den ästhetischen Vorzug, daß die Soldaten in menschlicher Körperhaltung stolz und aufrecht wie die alten Krieger kämpfen könnten. Bis die Schildtrage geübt ist, bleibt nichts übrig, als die Schichten nach Verwirrung zu schlagen, teilweise auf dem Boden fortzuschleichen, mannsmäßig sich in den Boden einzuhüllen. Der Einsatz ist neben dem Gemach der unentbehrlichen Anordnungsgegenstände geworden. Manche Wäcker haben sich schon früher auf diese Manöverarbeiten sehr gut verstanden, jetzt müssen auch wir uns dem Zwange fügen. Wo es nur immer möglich ist, werden unsere Soldaten sich für die Trage der Schilderträger sehr wohl vorbereiten. Die Schilderträger werden aber fast mit Vordringenden in den Schützengräben. Man denke sich eine Verletzungsbildung mit ständig ausgedehnten Schützengräben, die in der Höhe nicht mit rückwärtigen Verbindungsgängen versehen werden können, so daß die Verwundungen, die nach und nach zu der ersten Belagerung der Schützengräben herangezogen werden müssen, ein unged. Ates, dabei aber von Augen sehr beträchtliche Schäden zu übersehen haben. Sie werden das im nächsten Laufe thun und schließlich in die Schützengräben hineinbringen, wobei für die Geunden und die Vermutungen, die im Graben liegen, zahlreiche Fußtritte von derber Art abfallen werden. Sobald sich im Schützengraben die Zeichen in höherer Weise angeordnet haben, müssen sie nothgedrungen hinauszuwarten werden. Nach richtiger Form des nicht erfordern würde, es geschicklich also nach vornwärts, wobei sich von selbst der Vorteil der Verhängung der Brustwehr ergibt. Wenn bei dieser Gelegenheit ein noch lebender mit hinauszieht, so ist das eigentlich ein Glück für denselben, denn auf der Brustwehr erhält er vom Feinde dabei die Grabenflügel, während er im Graben wahrlich weniger schnell getötet wird. Das ist so unglücklich ein Bild des Krieges der Zukunft, wie es sich wohl nicht immer, aber recht häufig gestalten wird. Wir sind damit auf der tiefsten Stufe der Mobeit angekommen; in noch tieferes Desabfallen ist vorberdang wenigstens nicht denkbar. Wenn das die letzten Früchte der Zivilisation sind, so war es nicht der Mühe wert, den Naturzustand zu verlassen; denn im Vergleich zu dieser Naturzustand sind die natürlichen Mobeit eine parasitäre Hilfskraft. Wenn man die reifen Fortschritte überblickt, welche die Verminderung der Gemüter in breiten

Civilstands-Register der Stadt Nebra
pro Monat Januar 1897.

Geburten:

Januar	2.	dem Dienftsicht Ernst Aug. Böttger hier e. S.
Decbr.	31.	dem Handarbeiter August Wigal hier e. S.
Januar	1.	dem Feinbauer Otto Gustav Bornschein hier e. S.
1.	der unverehelichten Vertha Jäger hier e. S.	
6.	der unverehelichten Anna Reife hier e. S.	
9.	dem Handarbeiter Friedrich Otto Böttger hier e. S.	
7.	dem Weber Franz Heinrich Robert Krefschmar hier e. S.	
13.	dem Maurer Friedrich Otto Zeise in Dresden ein Sohn.	
16.	dem Zimmermann Albert Gleismann hier e. S.	
16.	dem Seemann Peter Rebbahn hier e. S.	
19.	dem Deconom Friedrich Albert Gähfner hier e. S.	
20.	dem Schuhmacherehrer Friedrich August Eberlein hier e. S.	
20.	dem Arbeiter Wilhelm August Kufcher hier e. S.	
22.	dem Knecht Friedrich Wilhelm Schwabe hier e. S.	
30.	dem Arbeiter Karl Otto Apel e. S.	

Terbefälle:

Januar	6.	das Schulmädchen Emilie Schulse in Groß-Wangen 13 Jahre alt.
16.	der Schiffer Karl August Martin hier, 60 Jahre alt.	
15.	die Wittwe Johanne Christiane Reinboth hier, 79 Jahre alt.	

Geschickungen:

Januar	24.	der Handarbeiter Gottlieb Reinhold Stammwitz mit der ledigen Ida Minna Kühn, beide hier.
--------	-----	--

Vermischtes.

Naumburg, 3. Februar. (Marktbericht.) Butter 1,80 bis 2, Eier 3,60—3,75, Gänse 4,25—7,50, Gänser 1,10 bis 1,50, Schweine 12—16, Kartoffeln 2,75—3 Mark, Zauben 65—90, Samen 75—100, 1 Kist. Mören 80—100, Semmel 75—100, 2 Vit. Rosenohl, Backofen 30—35, 1 Mst. Rohrahl 35—40, 3 Köpfe Kraut 10 bis 15, Blumenohl 30—50 Pfg.

Weißenfels. Der Ausfall hat die Schuhfabrikanten zur Anschaffung von Zweimachinen veranlaßt. Es sollen deren 12 demnächst hier eingeführt werden, wodurch den Zweimachern eine erhebliche Konkurrenz erwächst, da eine solche Maschine pro Tag 250—300 Paar Schuhe liefert und zu ihrer Bedienung jüngere Kräfte herangezogen werden können. Die Anschaffung derartiger Maschinen war bis her noch nicht erfolgt, da man deren technische Verwollkommenung noch abwarten wollte. Der Wert einer Zweimachine stellt sich auf 4000—5000 Mark.

Weißenfels, 4. Februar. Der Schuhmacherehrerstand ist in der Abnahme begriffen. Gestern morgen konnten die Fabrikanten von C. Kühn, V. Landmann, Kober, Sad, Schur u. Co. den Betrieb wieder mit fast vollständiger Personalanfänger, und heute hat die Zahl der Arbeitenden eine weitere Verringerung erfahren.

Nebra, 1. Februar. Für die künftige Rathschelwirtschaf ist ein Gebot von 4200 Mk. Pacht pro Jahr abgegeben. Der nächste Bieter ist der Sohn des alten Gastwirthes. Wenn auch der Betrieb gelitten ist, erscheinen solche Gebote in Rücksicht auf die langen geschäftlichen Monate im Herbst und Winter viel zu hoch.

Gera, 2. Februar. Von einem schweren Unglück wurde der Weber Meißner hier betroffen. Derselbe, 36 Jahre alt, legte sich vorgestern abend anscheinend gequält zu Bett, bei seinem Erwachen am anderen Morgen war

er auf beiden Augen erblindet. Der Arzt, dem man den Unglücklichen zuführte, erklärte, daß ein solcher Fall ihm noch nicht vorgekommen sei. Die Erblindung sei auf Blutleere zurückzuführen.

Hildburghausen. Mit diesem Wintersemester ist das Technikum in das dritte Jahrzehnt seiner Wirksamkeit eingetreten. Aus einer mit 34 Schülern begründeten Privat-schule hat sich daselbe in den 20 Jahren seines Bestehens zu einer der größten, jetzt von 856 Schülern besuchten, staatlich geleiteten Anstalt aufgeschwungen, welcher jetzt zwei große Gebäude zur Verfügung stehen. Wenn man das elektrotechnische Institut in seiner jetzigen Ausstattung betrachtet, welches im neuen mit Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung ausgestatteten Gebäude große, zweckdienlich eingerichtete Räume erhielt, so kann man wohl sagen, daß das Technikum in rüstiger Weise der fortschreitenden Technik folgt und auch in Bezug auf die Elektrotechnik zu den ersten Fachschulen Deutschlands zählt.

Kirchliche Nachrichten.

5. Sonntag nach Epiphania.

Es predigt am 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.
" 2 Uhr: Herr Diaconus Küfermann.
Amiswoche: Herr Oberpfarrer Schwieger.

Getauft: 1. Februar Alwin Eberlein.

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg. bis 18,65 v. 20, steuerfrei ins Haus an Privat. Muster umgehend.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof), Zürich.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit wieder vielfach Beschwerden darüber an uns gelangt, daß die jungen Leute sich auf den Trottoirs, namentlich an der Ecke des Wasserweges, nicht nur derart gedrängt aufstellen, daß die freie Passage gehemmt wird, sondern daß auch von diesen Leuten vielfach die Vorübergehenden durch Redenorten pp. belästigt werden.

Wir ersuchen das Publikum, uns jeden derartigen Fall zur Anzeige zu bringen, damit wir eine Bestrafung, bei besonders geeigneten Fällen durch das Schöffengericht, herbeiführen können.

Nebra, den 1. Februar 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
Strauch.

Bekanntmachung.

Während mildthätige Privatpersonen und Vereine Futterplätze für die bei dem hohen Schnee hungernden Vögel errichten, fangen in hiesiger Stadt einige Personen die hungernden Thiere mittelst Keimruthen und Fallen weg.

Wir haben unsere Beamten angewiesen, die schärfste Controlle auszuüben, bitten aber auch das Publikum, uns von solchen rohen Thaten in Kenntniß zu setzen, damit wir die Bestrafung auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1887 herbeiführen können.

Nebra, den 1. Februar 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
Strauch.

Bekanntmachung.

Die Steuern für die Monate Januar, Februar und März cr., sowie die Brandkassenbeiträge pro II. Semester 1896 resp. I. Sem. 1897 sind bei Vermeidung der zwanzeigigen Einziehung bis zum 15. dieses Monats zu zahlen.

Nebra, den 3. Februar 1897.

Die Kämmerer-Kasse.
Haft.

„Kathreiner's Malzkaffee bekommt auch dem empfindlichen und schwachen Magen gut, und hat hiedurch in wenigen Jahren eine ungeheure Verbreitung erlangt.“

Aus einem Gutachten von Dr. med. et phil. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Prinzen Albrecht zu Solms, Kurarzt in Braunfels.

Kein Haus ohne **Kein Reichsbeamter ohne**
Brockhaus Konversations-Lexikon.
Brockhaus Konversations-Lexikon.
Kein gebildeter aller Stände ohne
Brockhaus Konversations-Lexikon.

Einfach
uneinheitliches Nachschlagewerk für Jedermann. Grossartiges Geschenk bei jeder Gelegenheit.
Elegant, feiner Zimmerschmuck.
Brockhaus Konversations-Lexikon
neueste 14. Aufl. 100-jähr. Jubiläumsausgabe mit gegen 10,000 Abbildungen, im Texte und auf 980 Tafeln. Darunter 130 Chromotafeln und 300 Karten und Pläne in 16 eleganten Halbfranzbänden zu je 10 Mark liefern sofort — ohne Anzahlung — zum Ladenpreis — ohne Preisaufschlag — gegen einmonatliche Ratenzahlungen von 3-5 Mark.

unter strengster Discretion!
Bestellungen bitte zu richten an die
Verlagsbuchhandlung
L. F. Strözel in München.

Agent.
Ein tüchtiger, thätiger Vertreter wird für eine alte Sachversicherungs-gesellschaft für hiesigen Platz und Umgegend gesucht. Offerten unter A. 230 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig, erbeten.

Trichinenscheine
sind zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

Rechnungen sind stets zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

Visitenkarten fertigt sauber und billig
K. Stiebig, Nebra

Paketadressen
zum Aufkleben, gummiert, sind zu haben in der Buchdruckerei des „Nebraer Anzeiger“.

Auz- und Brennholz-Verkauf
Forstrevier Wigenburg

Donnerstag, den 11. Februar cr., von Vorm. 10 Uhr ab im Gasthof hierselbst:

Forstort Mittelberg und Burghal:

32 St. Eichen — 41 Fehm., 25 Rothbuchen — 26 Fehm., 180 St. Weißbuchen — 59 Fehm., 2 Eichen — 1 Fehm., 3 St. Birken, 82 St. Fichten-Stangen I/III, 0,40 Gd. IV/V. Gl., Holz Nr. 1 bis 17 und Nr. 87 bis 334.

Forstort Gölziger Loh:

4 St. Eichen, 5 St. Birken, 9 St. Fichten-Bauholz, 121 St. Fichten-Stangen I/III, Gl., 0,35 Gd. V. Gl., Holz Nr. 1 bis 27.

Im Wangen'schen Grund: Obicht, Warthügel, Teichberg:

ca. 100 St. Fichten-Stangen I/III. Gl. 2,50 Gd. IV/V. Gl.

Schloßgarten Wigenburg:

11 St. Eichen — 2,50 Fehm.

und an demselben Tage, von Nachmittags 1 Uhr ab, daselbst an Brennholz:

Forstort Burghal:

in Nm. 2 Eichen-Kloben, 18 do. Reiser, 14 Buchen-Kloben, 1 do. Knüppel, 398 do. Reiser, 5 Äspen und Linden-Kloben, 2 do. Knüppel, Holz Nr. 18 bis 85.

Vitzenburg, den 23. Januar 1897.

Der Förster.
Lohse.

Schützengesellschaft Nebra.

Sonntag, den 14. Februar cr., von Abends 7 Uhr ab findet in den festlich decorirten Räumen des Schützenhauses

grosser Masken-Ball

statt.

Billets für Masken und Zuschauer sind im Vorverkauf bei den Herren Schützenhauswirth Lüttke, Fehlböbel Franke und Rechnungsführer Melchior zum Preise von 50 Pfg. für Saal und 30 Pfg. für Gallerie zu haben.

An der Abendkasse gelöste Billets kosten 10 Pfg. mehr.

Es ladet freundlich ein das Directorium der Schützengesellschaft.

finden von Sonntag Vormittag ab im Schützenhaus zu verleihen.

Masken

Literarischer Verein „Minerva“.

Satzungen:
Zweck: Der unter dem Protectorate hoher Persönlichkeiten im vierten Jahre bestehende literarische Verein „Minerva“ hat zweck — im Kampf gegen den vorzeitigen Einbruch der Literaturgenossenschaft — das Verständnis für die unsterblichen Schöpfungen der Lehrlingsdichter aller Nationen durch würdige Illustrirte u. sachlich erklärte Ausgaben zu fördern, und somit die Anschaffung einer besonders wohlgeordneten Bibliothek jedem Mann zu ermöglichen.
Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit, ohne Verzeihenheit mit der Umkehr, Mitglied der Literarischen Vereins „Minerva“ zu führen.
Veröffentlichungen: Zur Ausgabe gelangen 14tägige Hefte je 32 Seiten, reich illustriert, die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den letzten Erscheinungen der neueren und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch ein halbjährliches Preisvergnügen „Internationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.
Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 2,50 — unter Ausschluss jeder weiteren Verbindlichkeit erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschließlich des Vereinsorgans.
Druck- und Illustrationsproben der Vereins-Publikationen können durch die Geschäftsstelle des L. V. M. i. Leipzig, Grenzstr. 27, Beitritts-Anmeldung ebenfalls.

ff. Tafel-Genüßigen-Butter, sowie gute Bauernbutter, Bauernkäse, in längst bekannter Güte kauft man bei Henriette Stange am Markt.

Gut aus-gebackenes **Landbrot** bei Obiger.

Knecht, welcher zuverlässig und behend ist, kann sich bei mir zum Antritt melden. W. Meinecke.

Generalversammlung.
Die Herren Schiffseigner des Schiffer-Vereins von Nebra und Umgegend werden für Sonntag, den 7. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr in der Bierhalle in Nebra zu einer **Berufung** eingeladen.
Um recht zahlreichen Erscheinens bittet der Vorstand.

Sefang-Berein.
Sonntag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr **Concert u. Ball,** wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Berein Germania.
Zu dem am Sonntag, den 7. Februar, stattfindenden **Tanzkränzchen** im „Gasthof zum Schiffe“ ladet freundlich ein der Vorstand.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —

